

Wiener Stadt-Bibliothek.

d 24398 D

DAS K. U. K.
STIFTUNGSHAUS

(SÜHNHAUS)

IN WIEN

VON

FRIEDRICH FREIHERR v. SCHMIDT

DOMBAUMEISTER, OBERBAURATH, PROFESSOR ETC.

TEXT VON BAURATH FR. v. NEUMANN.

(SEPARATAUSGABE AUS: „WIENER NEUBAUTEN“, BAND III.)

WIEN.

A. D. LEHMANN

(LEHMANN & WENTZEL, BUCHHANDLUNG FÜR TECHNIK UND KUNST)

I. KÄRNTNERSTRASSE 34.

Die Façade (Doppeltafel) ist auch einzeln gedruckt ohne Schrift auf grösserem und stärkerem Papier zum Einrahmen für 3 fl. zu beziehen.

Wiener Stadtbibliothek

d 24398 D

NEUER VERLAG VON AD. LEHMANN IN WIEN

Lehmann & Wentzel, Buchhandlung für Technik und Kunst, I. Kärntnerstrasse 34).

Wiener Stadtbibliothek

24398 D



Demnächst erscheinen:

AUSGEWÄHLTE WERKE VON J.-B. PIRANESI

Herausgegeben von Prof. P. LANGE.

Zweite Auflage. 320 Lichtdrucktafeln in Folio (47×31 cm).

Mit Text in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache.

Die erste Auflage des schönen Werkes ist in verhältnissmässig kurzer Zeit bis auf wenige Exemplare vergriffen, der Druck der neuen, unveränderten aber soweit fortgeschritten, dass regelmässiges Erscheinen garantirt werden kann.

Die neue Auflage erscheint in 10 zweimonatlichen Abtheilungen à 32 Blatt zum Preise von 10 fl. = 20 Mark. Mit der letzten erhalten die Herren Subscribenten 3 elegante Mappen gratis.

INHALT.

A. Römische Alterthümer.

120 Tafeln.

B. Ansichten von Rom u. s. w.

100 Tafeln.

C. Vasen und Candelaber.

75 Tafeln.

D. Eigene Entwürfe.

25 Tafeln.

Die erste Lieferung enthält unter Anderem die vollständige Abtheilung D (Eigene Entwürfe) und wird auch einzeln ohne Preiserhöhung abgegeben. Die Abtheilung B (Ansichten von Rom) ist separat unter dem Titel: „ROM VOR 150 JAHREN“ erschienen, siehe unten.

Soeben erschienen:

WIEN VOR 150 JAHREN.

Nach gleichzeitigen Aufnahmen von

KLEINER etc.

150 Lichtdrucktafeln in Folio (47×31 cm).

Preis in Carton 45 fl. = 90 Mark.
 „ „ eleganter Mappe 50 „ = 100 „
 „ gebunden in Halbfranz 60 „ = 120 „
 „ „ „ Ganzleder 80 „ = 160 „

ROM VOR 150 JAHREN.

Aufgenommen und gestochen von

J.-B. PIRANESI.

100 Lichtdrucktafeln in Folio (47×31 cm).

Preis in Carton 35 fl. = 70 Mark.
 „ „ eleganter Mappe 40 „ = 80 „
 „ gebunden in Halbfranz 50 „ = 100 „
 „ „ „ Ganzleder 70 „ = 140 „

Demnächst erscheinen:

WIENER BAROCK-PALÄSTE

von

L. Hildebrand, D. Martinelli u. A.

(Separatausgabe aus: „WIEN VOR 150 JAHREN“.)

30 Lichtdrucktafeln in Folio (47×31 cm).

Preis in Mappe 12 fl. = 24 Mark.

Verzeichniss der Tafeln.

Taf. 1. Hofkanzlei (Minister. des Aeussern).	Taf. 16. Pilliotti'sches Stiftungshaus (Staats-
2. Palais Liechtenstein (Bankgasse).	schuldencaassa).
3. „ Windischgrätz (Ung. Minister.).	17. Palais Neupauer (Graf Breuner).
4. „ Althann.	18. „ Questenberg (Finanzminister.).
5. „ Liechtenstein (Herrengasse).	19. „ Rauchmüller.
6. „ Lembruch (Gr. Wilczek).	20. „ Prandau.
7. „ Daun (Fürst Kinsky).	21. „ Starhemberg (Dorotheergasse).
8. „ Eszterházy (Wallnerstrasse).	22. „ Cavriani.
9. Spanische Kanzlei (Geymüller).	23. „ Traun.
10. Palais Lamberg (Graf Bouquoi).	24—25. Palais Schönborn (Hochschule für
11. „ Herberstein.	Bodencultur).
12. „ Seitern.	26. Palais Harrach (Ungargasse).
13. „ Eszterházy (Riemerstrasse).	27. „ des Prinzen Eugen (Belvedere).
14. „ Kinsky (Fürst Maurocordato).	28. „ Breuner.
15. „ Albrecht.	29—30. Palais des Grafen Althann.

WIENER BAROCK-PALÄSTE.

Supplement:

↔ Das k. k. Belvedere von L. Hildebrand. ↔

(Separatausgabe aus: „BAUSCHATZ“.)

16 Photolithographien in Folio (47×31 cm).

Preis 3 fl. = 6 Mark.

WIENER BAUTEN

von

J. B. Fischer v. Erlach.

(Separatausgabe aus: „WIEN VOR 150 JAHREN“.)

36 Lichtdrucktafeln in Folio (47×31 cm).

Preis in Mappe 15 fl. = 30 Mark.

Verzeichniss der Tafeln.

Taf. 1. Entwurf der Façade der Hofburg.	Taf. 26. Palais Schwarzenberg.
2. Reichs-Hofkanzlei.	27. „ des Fürsten Trautson (Ung.
3—22. Hofbibliothek.	Garde).
23. Palais Batthyany.	28. Palais d. Marquis Rofrano (Auers-
24. Böhmsche Kanzlei (Staatsminist.).	perg).
25. Palais des Prinzen Eugen (Finanz-	29. Kaiserl. Marstall (Entwurf).
ministerium).	30—36. Karlskirche.

DAS K. U. K. STIFTUNGSHAUS

(SÜHNHAUS)

IN WIEN

von

Friedrich Freih. v. Schmidt

Dombaumeister, Oberbaurath, Professor etc.

Text von Baurath F. v. Neumann.

(Separatausgabe aus: „WIENER NEUBAUTEN“.)

11 Stahlstichtafeln in Folio (47×31 cm).

Preis 6 fl. = 12 Mark.

Wir glauben einen Act der Pietät zu erfüllen, wenn wir das letzte Werk des verewigten Meisters auch denen zugänglich machen, welche die von ihm mitbegründeten „WIENER NEUBAUTEN“ nicht besitzen.

DAS PALAIS ALBERT V. ROTHSCHILD

IN WIEN

von

DESTAILLEUR (PARIS).

Text von Leyendecker.

(Separatausgabe aus: „WIENER NEUBAUTEN“.)

16 Lichtdrucktafeln in Folio (47×31 cm).

Preis 8 fl. = 16 Mark.

Im Laufe des Jahres 1891 erscheinen nachfolgende **Schluss-**lieferungen unserer im Erscheinen begriffenen Architekturwerke:

Wiener Neubauten, Serie A Privatbauten. Band III. Liefg. 11—12.

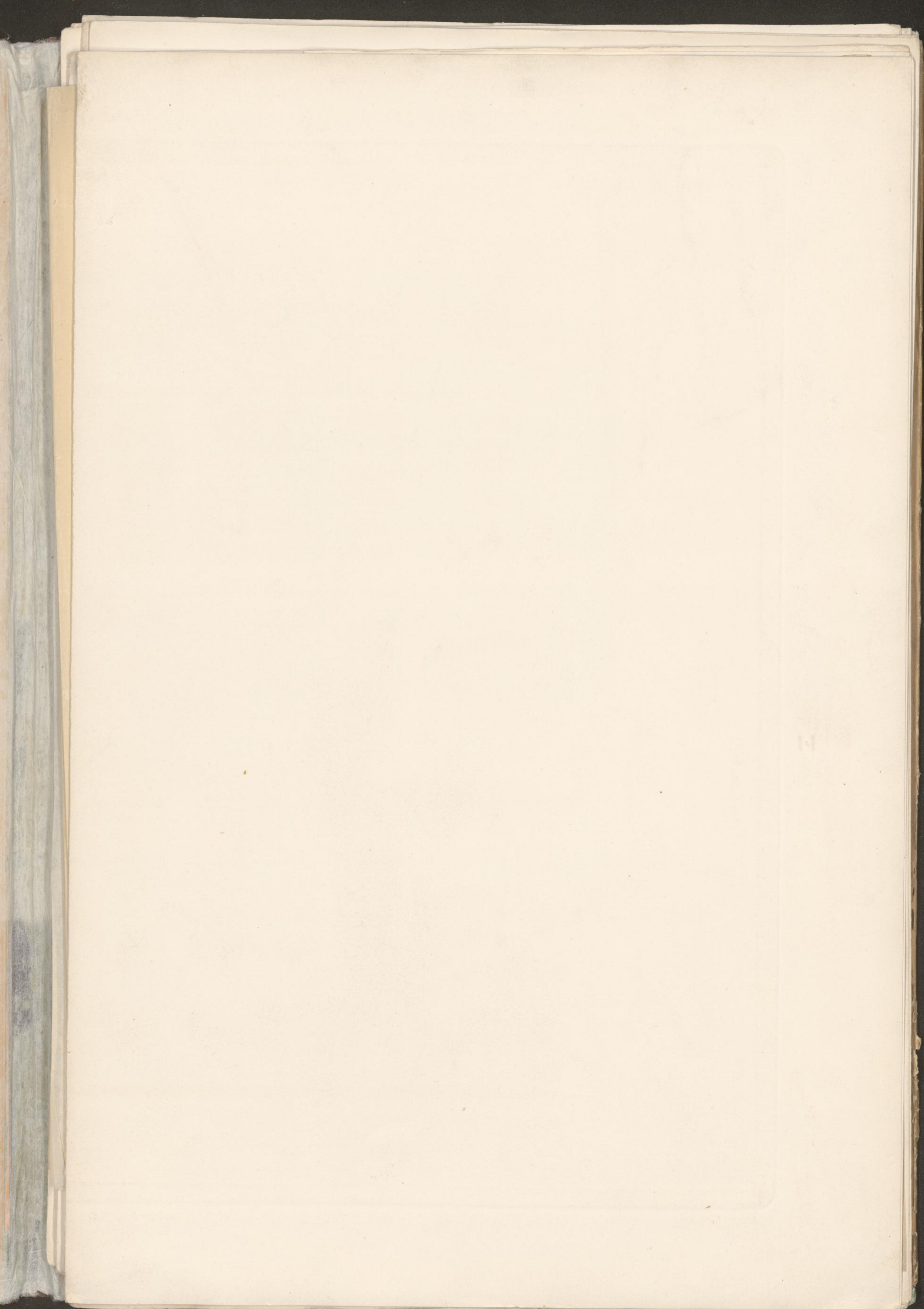
Wiener Monumental-Bauten, Band II. Liefg. 18—20.

„ „ „ Abtheilung I—V. Neue Ausgabe. Liefg. 23—25.

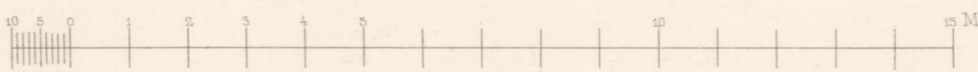
Bibliothek des Architekten (erste Ausgabe), Liefg. 97—100.

„ „ „ zweite Ausgabe, Abtheilung 9—25.

Im Herbste 1891 sind also unsere sämmtlichen Verlagswerke **vollständig.**



SCHOTTENRING N° 7



Wien, Ad Lehmann.

F. Schmidt, Archt.

Atel. Bultemeyer sc.

Imp. F. Kargl, Wien.



DAS K. U. K.
STIFTUNGSHAUS

(SÜHNHAUS)

IN WIEN

VON

FRIEDRICH FREIHERR v. SCHMIDT

DOMBAUMEISTER, OBERBAURATH, PROFESSOR ETC.

TEXT VON BAURATH FR. v. NEUMANN.

(SEPARATAUSGABE AUS: „WIENER NEUBAUTEN“, BAND III.)

WIEN.

AD. LEHMANN.

1891.

DAS K. U. K.

STIFTUNGSHANDBUCH

(HÄHNCHEN)

IN WIEN

VON

FRIEDRICH FREIHERR V. SCHMIDT

HONORARBEITER, OBERRECHTLICH. PROFESSOR ETC.



TEXT VON BARATH FR. V. NEUMANN.



(SEPARATAUSGABE AUS 'WIENER NEUBÜCHER', BAND III.)

WIEN.

A. D. LEHMANN.

1891

Am 8. December des Jahres 1881 beleuchtete greller Feuerschein unheilverkündend die Stadt. Das Ringtheater, ein Werk des verdienten Architekten *E. v. Förster*, stand in Flammen.

Tausende und Tausende eilten zur Brandstätte, und Allen entrang sich die bange Frage, ob nebst dem Verlust des schönen Bauwerkes, das unrettbar verloren schien, auch Menschenleben zu beklagen seien. Die sanguinische Annahme „Alles gerettet“ hatte sich als trügerisch erwiesen. Hunderte von Wiener Bürgern hatten ein schauriges Ende in den Brandruinen des Musentempels gefunden.

Wien, Oesterreich, ja die ganze Welt war von der Tragik des Geschickes ergriffen, und von allen Seiten langten Spenden ein, um wenigstens das zu leisten, was menschliches Mitgefühl und Hilfe bieten konnte, Unterstützung für die elternlosen Waisen, für die bedürftigen Mütter und Gatten.

Ein Millionenfond ward geschaffen, um aus dessen Ertrag dauernde Hilfe den Hinterbliebenen, Unglücklichen zu gewähren.

Unser Kaiser, dessen Herz für Arm und Reich fühlt, den keine grosse That, kein schweres Unglück theilnahmslos lässt, der in Allem, was Wien und Oesterreich erfreut und betrübt, voran als väterlicher Führer und Lenker die Herzen beherrscht, stellte mit kaiserlicher Munificenz sich an die Spitze der Unterstützenden. Auf den Ruinen der Unglücksstätte sollte mit kaiserlichen Mitteln nach Ankauf des Grundes ein Wohnhaus erstehen, um durch dessen Ertrag dem zu gründenden Fonde dauernden Zuschuss zu leisten; das Haus selbst aber sollte ein Denkmal wahrer Kunst werden, in seiner Mitte eine Sühncapelle, in der alljährlich an dem Schreckenstage eine Todtenmesse gelesen werden sollte.

Die Formen der mittelalterlichen Kunst galten als die ernste Sprache, in der dieser monumentale Gedanke zu verwirklichen war. Meister *Friedrich Schmidt*, der Erbauer des schönsten Bauwerkes von Wien, des Rathhauses unserer Stadt, wurde beauftragt, den Plan hiefür zu fertigen. Für *Schmidt* war dieser Auftrag der erfreulichste, den er sich erhoffen konnte. War es ja doch für den Meister schon lange eine Art Herzensbedürfniss, endlich auch dem kaiserlichen Hause, an dem er mit dem ganzen Vollgeföhle eines treuen Oesterreichers hing, seine künstlerischen Dienste widmen zu dürfen. Es war die Erfüllung eines heissen Wunsches damit erreicht.

Mit zagender Freude ging der Meister an sein Werk. Mit dem Aufwande all seiner Kunst, mit der Umsicht eines sorgerefüllten Mannes oblag *Schmidt* der Arbeit. Mit wachsamem Auge verfolgte er die Vollendung aller Pläne, und nun ging's hoffnungsfreudig zur Audienz.

Der Kaiser empfing *Schmidt* und folgte aufmerksam den Erklärungen des Künstlers. Der Plan hatte vollen Beifall gefunden, nur auf Eines verwies der Monarch und traf damit, wie in so vielen anders gearteten Fällen, das Richtige. Es war in dem Projecte nur ein linksseitiger Eckpavillon beantragt und an die Nachbargebäude sollte der Bau ohne dieses Endigungsmotiv anschliessen. Dadurch erschien die Capelle unsymmetrisch disponirt, nicht gleichmässig von Eckbauten flankirt, und das missfiel dem Monarchen.

Schmidt kam sorgerefüllt in's Atelier, dieser Wunsch des Monarchen war künstlerisch berechtigt, war so versprechend für die Gesamtwirkung des Baues, dass er erreicht werden musste. Durch eine glücklich vollzogene Umarbeitung des Grundrisses wurde dies ohne Schaden für die Raumaussnützung erreicht, und damit war der Kaiser zum künstlerischen Rathgeber dieses Bauwerkes geworden, das zu den eigenartigsten und schönsten Leistungen *Schmidt's*, sowie zu den interessantesten Bauerscheinungen Wiens zählt.

Die Raumeintheilung des Baues weist je vier Wohnungen in jedem der drei Geschosse auf. Die Souterrains sind für Geschäftslocale bestimmt. In dem Mittel der Ringstrassenfaçade baut sich die Capelle empor, unter welcher das grosse Eingangsportale mit dem malerischen Vestibule liegt, anschliessend daran die constructiv durchgeführte vordere Stiege. Der Capellenraum selbst liegt im zweiten Stocke und geht durch zwei Etagen, mit einer Galerie, welche von dem nächsten Geschosse sowie durch eine kleine Wendeltreppe vom Vestibule aus zu betreten ist.

In der Architektur des Baues sind die künstlerischen Errungenschaften des Rathhauses verwerthet und noch weiter entwickelt. Das schon beim ersten Rathhausprojecte intentirte Loggienmotiv des unvergleichlichen Dogenpalastes, welches bei der späteren Bearbeitung zurückgedrängt wurde, findet nun am Sühnhaus seine berechtigte Verwerthung. Durch eine Verstärkung der Hauptmauer gelingt es, Raum für die Ausführung der Loggia zu gewinnen, so dass sie gut betretbar ist, ohne dass durch zu grosse Tiefe die Beleuchtung der dahinter liegenden Räume erheblich leidet.

Beide Geschosse, das erste und zweite, erhalten diesen wirkungsvollen Schmuck, womit der ganzen Façade ein besonderer Reiz verliehen ist. Die Capelle schliesst ein aufstrebender Giebel mit Dachreiter; die Eckbauten krönen Zelt-dächer, von Dacherkern silhouettirt.

Die Haltung im Detail entspricht der beim Rathhausbau bereits begonnenen und insbesondere im Innenausbau so erfolgreich durchgeführten Verbindung italienischer Motive mit den constructiven Anforderungen deutscher Bauart. Die Betonung der horizontalen durch Verwerthung florentinischen Art der Gesimsbildung, die Einführung einer an die letzte gothische Epoche der italienischen Kunst gemahnenden Ornamentirung geben dem Bau eine ruhige Haltung und monumentale Erscheinung und verleihen ihm gleichzeitig eine formfreudige Reichhaltigkeit, welche in Ueberein-stimmung mit der so gerne prunkenden Wohnhausarchitektur Wiens steht, ohne sich der Scheinmittel derselben bedienen zu müssen. Einzelne Partien erinnern bereits an Frührenaissance, so das Säulenportal an der rückwärtigen Façade, wo Säule und Säulenstuhl an italienische Vorbilder dieser Zeit gemahnen.

Auch beim Innenbau weiss der Künstler den modernen Anforderungen der Aufgabe entgegenzukommen. Ohne sich den Bedingungen ortsüblicher Eintheilung und Behandlung der Details derselben zu entziehen, versteht es unser Meister doch, diese in der für seine Kunst charakteristischen Eigenart zu beherrschen.

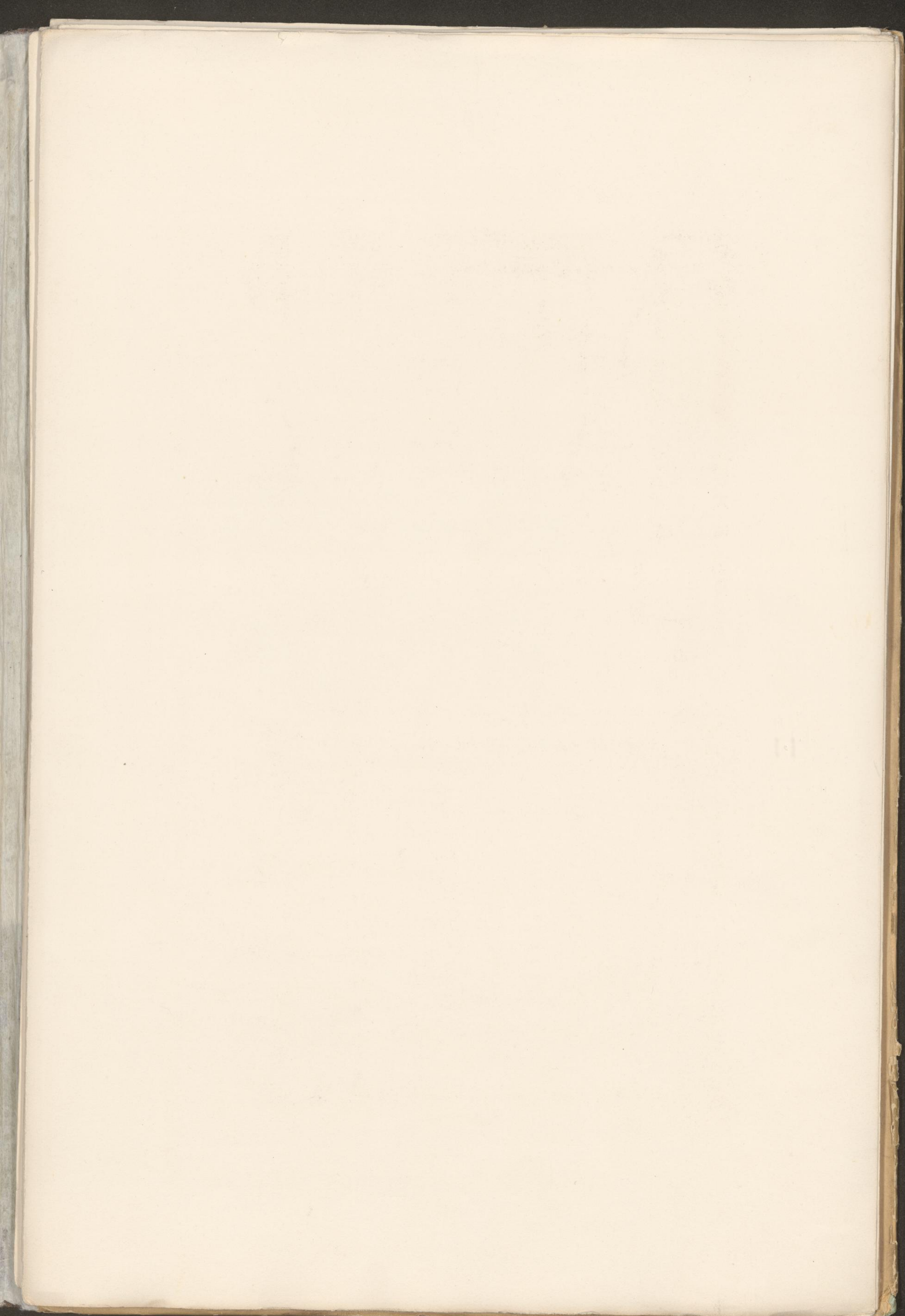
So steht das Stiftungshaus oder, wie es bei den Wienern heute noch heisst, das Sühnhaus als eine charak-teristische Erscheinung unter den vielen Bauwerken des Meisters da. Für ihn selbst eine Lieblingsaufgabe, zeigt dieser Bau den Meister, in seiner fortschreitenden Art den strengen Canon aepozogener Formensprache verlassend und in selbstbewusster Weise ausgreifend nach der sinnerfreudigen Art italienischer Kunst; die Aufgabe als Ganzes beherr-schend, das Detail nur als dienendes Glied desselben.

Schmidt zeichnete gothisch — gefühlt, gedacht und gebaut hat er nach seiner eigenen Weise „in Renaissance“.

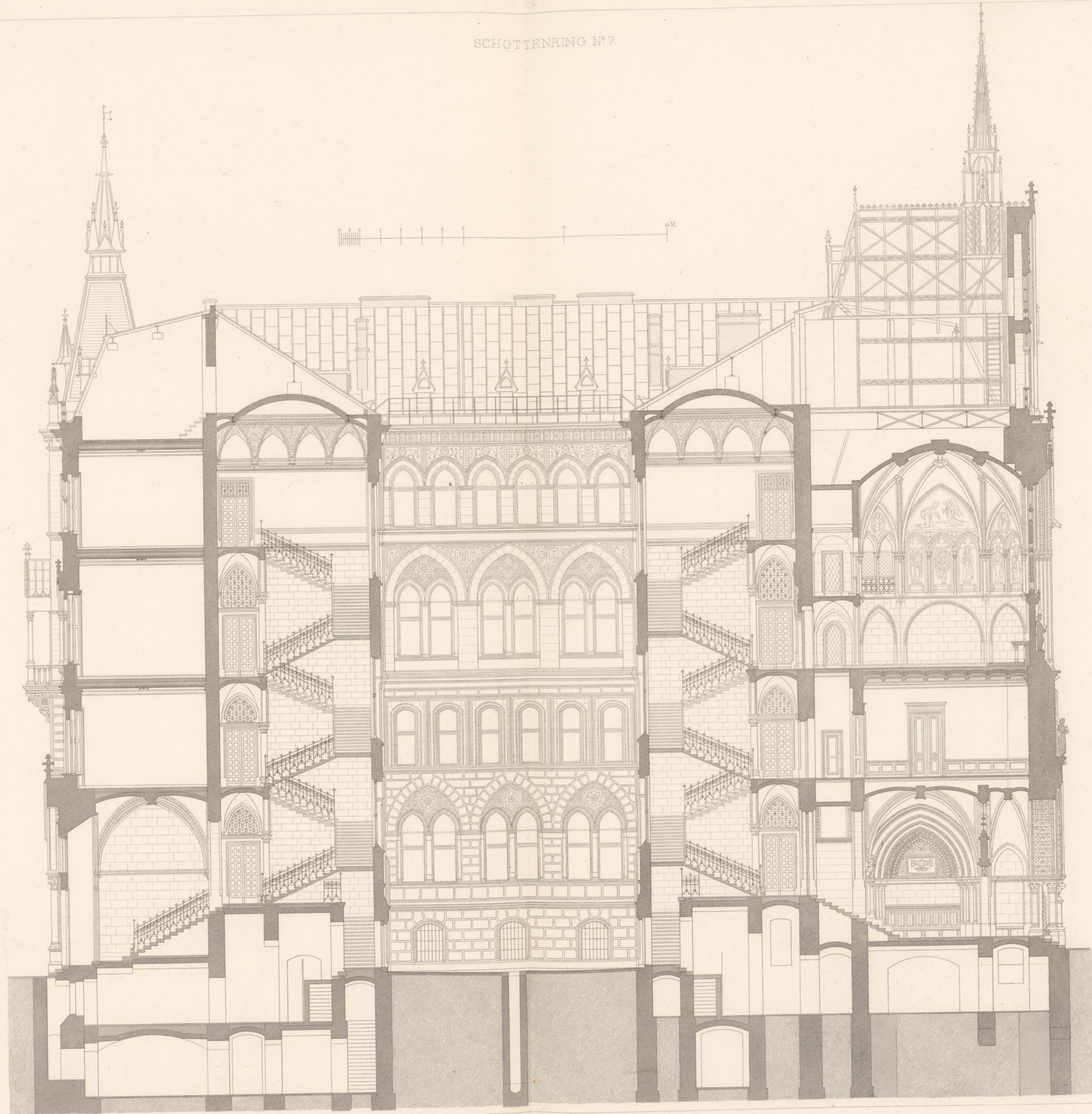
v. Neumann.

VERZEICHNISS DER TAFELN.

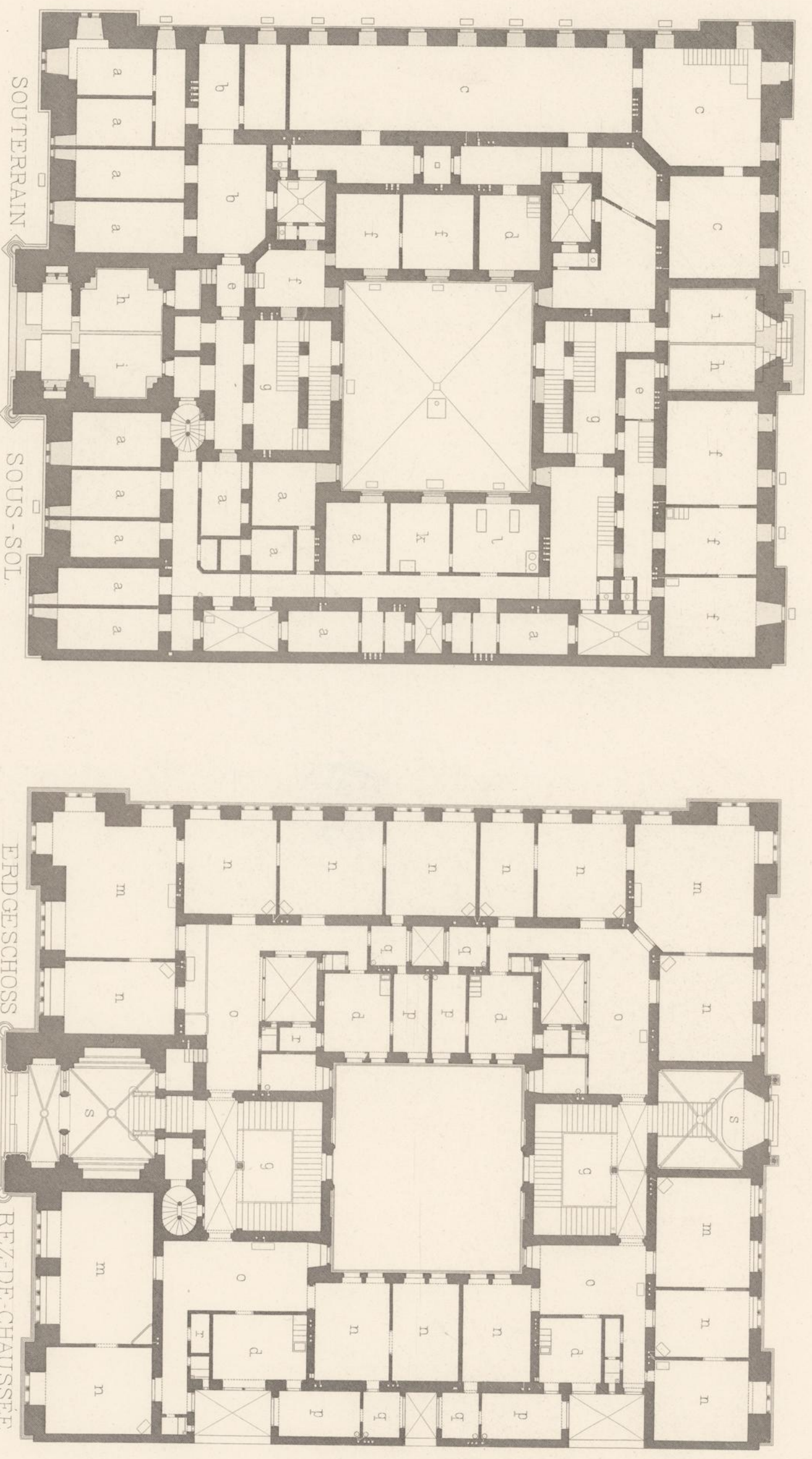
- Taf. 1—2 (60—61). Façade.
 3—4 (62—63). Schnitt.
 5. Grundriss des Souterrains.
 6. » » Erdgeschosses.
 » » Mezzanins.
 » » ersten Stockes.
 7. » » zweiten »
 » » Dachbodens.
 8—10. Details der Façade.



SCHOTTENRING N° 7.







- a Keller
- b Holzeinwurf
- c Magazin
- d Küche
- e Porther,
- f .. Wohnung
- g Treppe
- h Wassermesser
- i Gasmesser
- k Bugelkammer
- l Waschküche
- m Salon
- n Zimmer
- o Vorzimmer
- p Dienstbotenzimmer
- q Bad
- r Speisekammer
- s Vestibule

- a Cave
- b Descrite de combusti^{bles}
- c Magazin
- d Cuisine
- e Concierge,
- f logement
- g Escalier
- h Hydromètre
- i Gazomètre
- k Chambre à repasser
- l Buanderie
- m Salon
- n Chambre
- o Antichambre
- p Chambre d domest.
- q Bain
- r Garde-manger
- s Vestibule

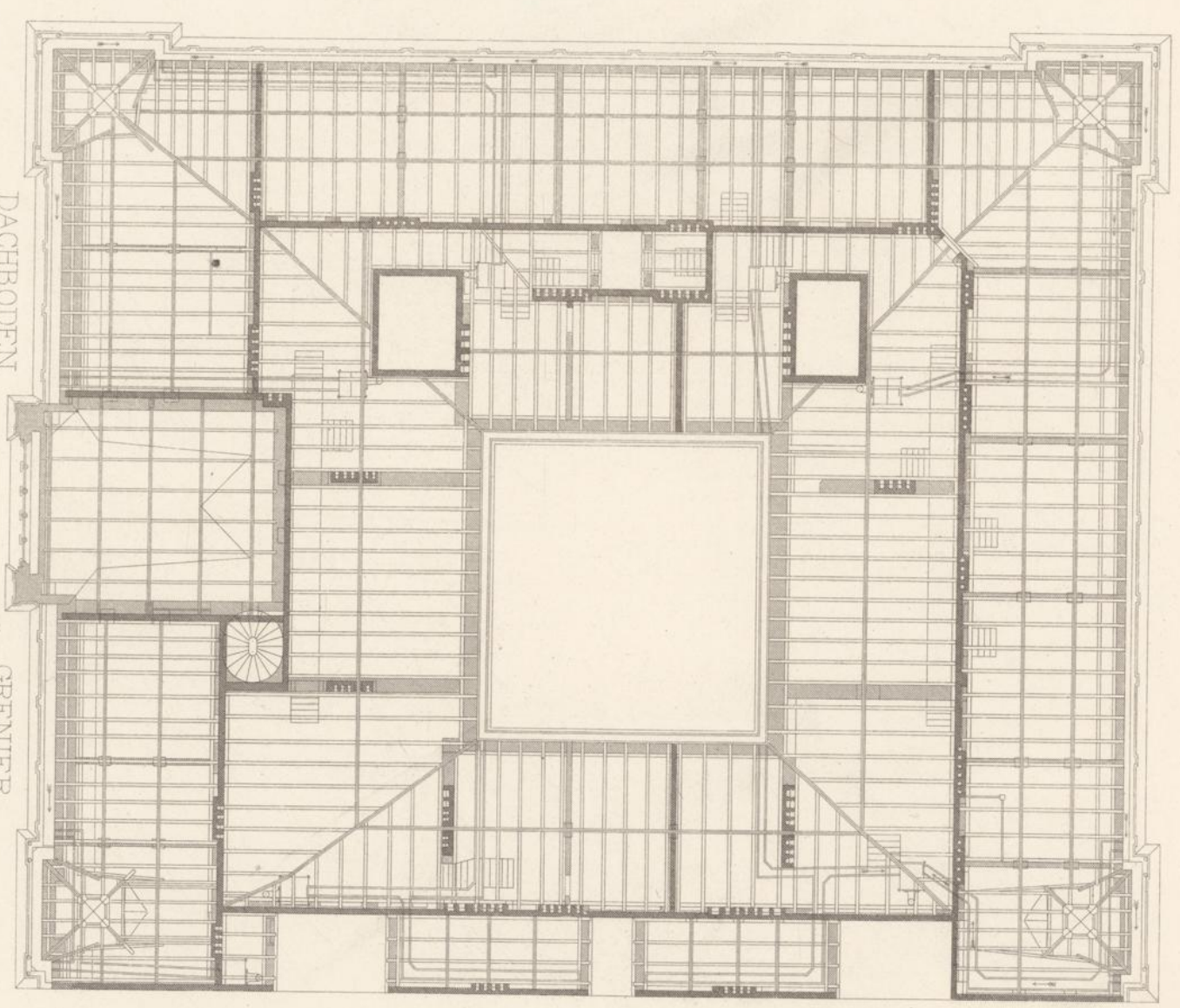
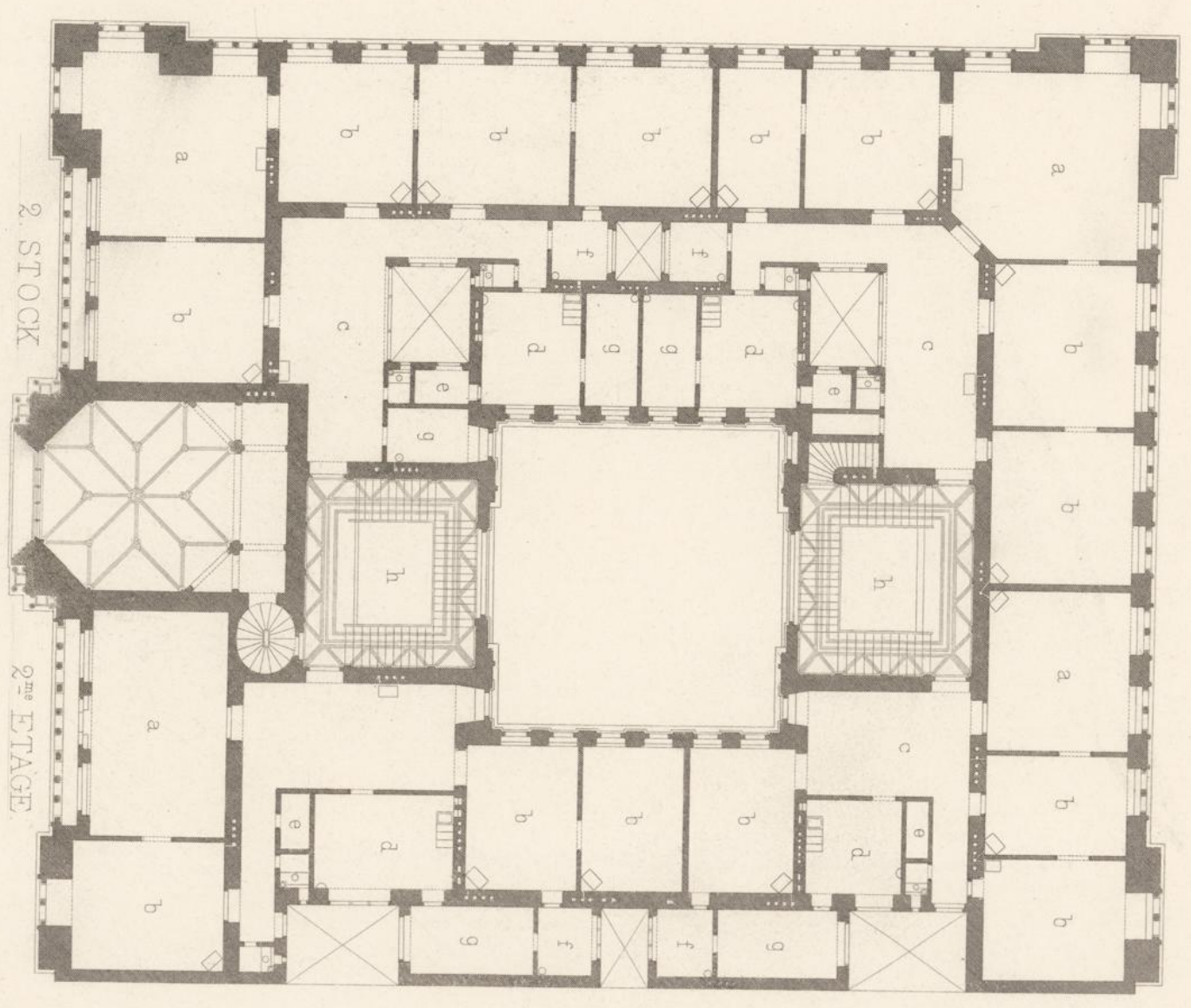
Wien, Ad Lehmann.

F. Schmidt, Archit.

Imp. P. Kersch, Wien.

Atal. Büllemeyer sc.





- a Salon
- b Zimmer
- c Vorzimmer
- d Küche
- e Speisekammer
- f Bad
- g Dienstubenzimmer
- h Treppe

- a Salon
- b Chambre
- c Antichambre
- d Cuisine
- e Garde-manger
- f Bain
- g Chambre d. domest.
- h Treppe



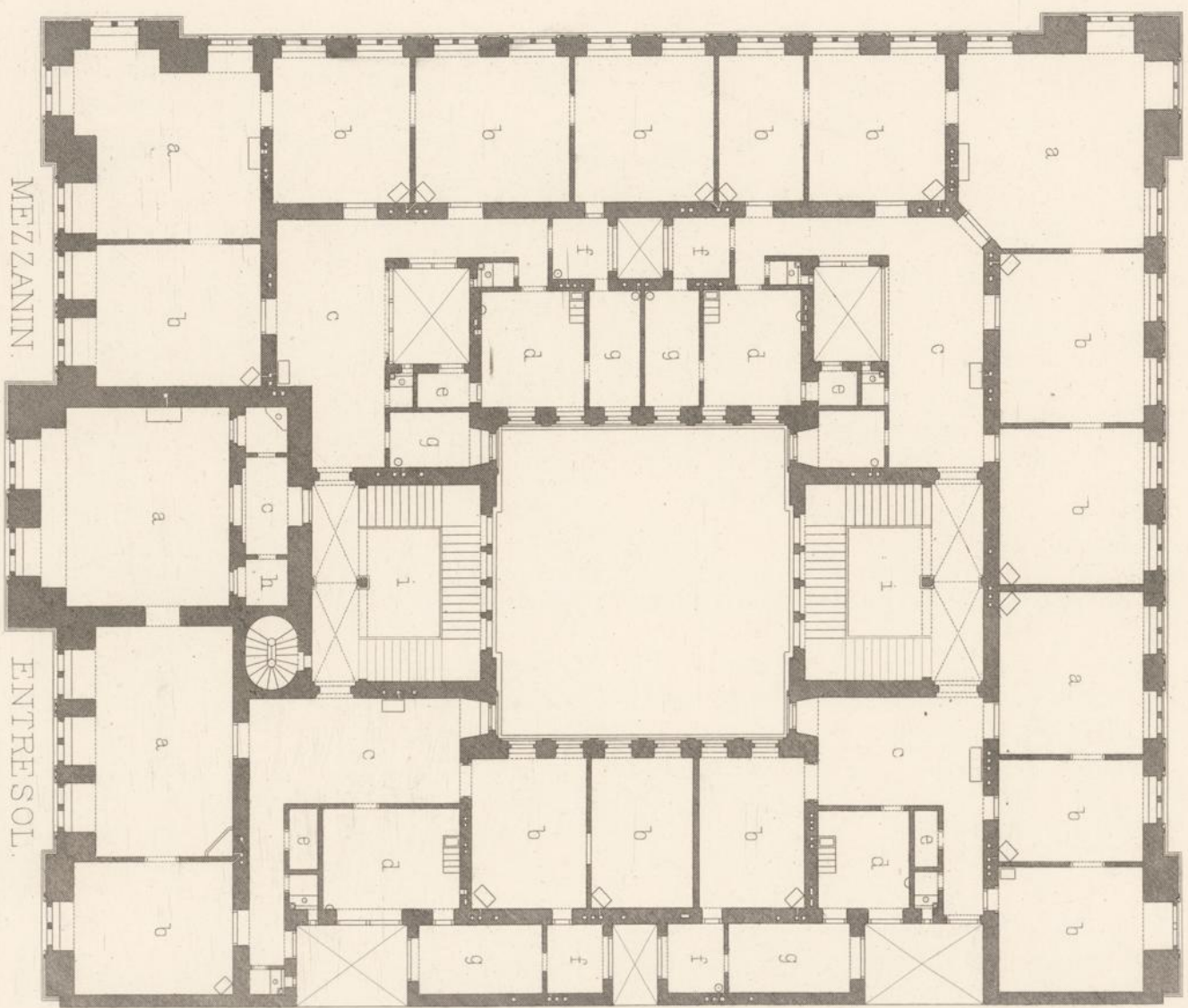
Wien, Ad Lehmann.

F. Schmidt, Archt.

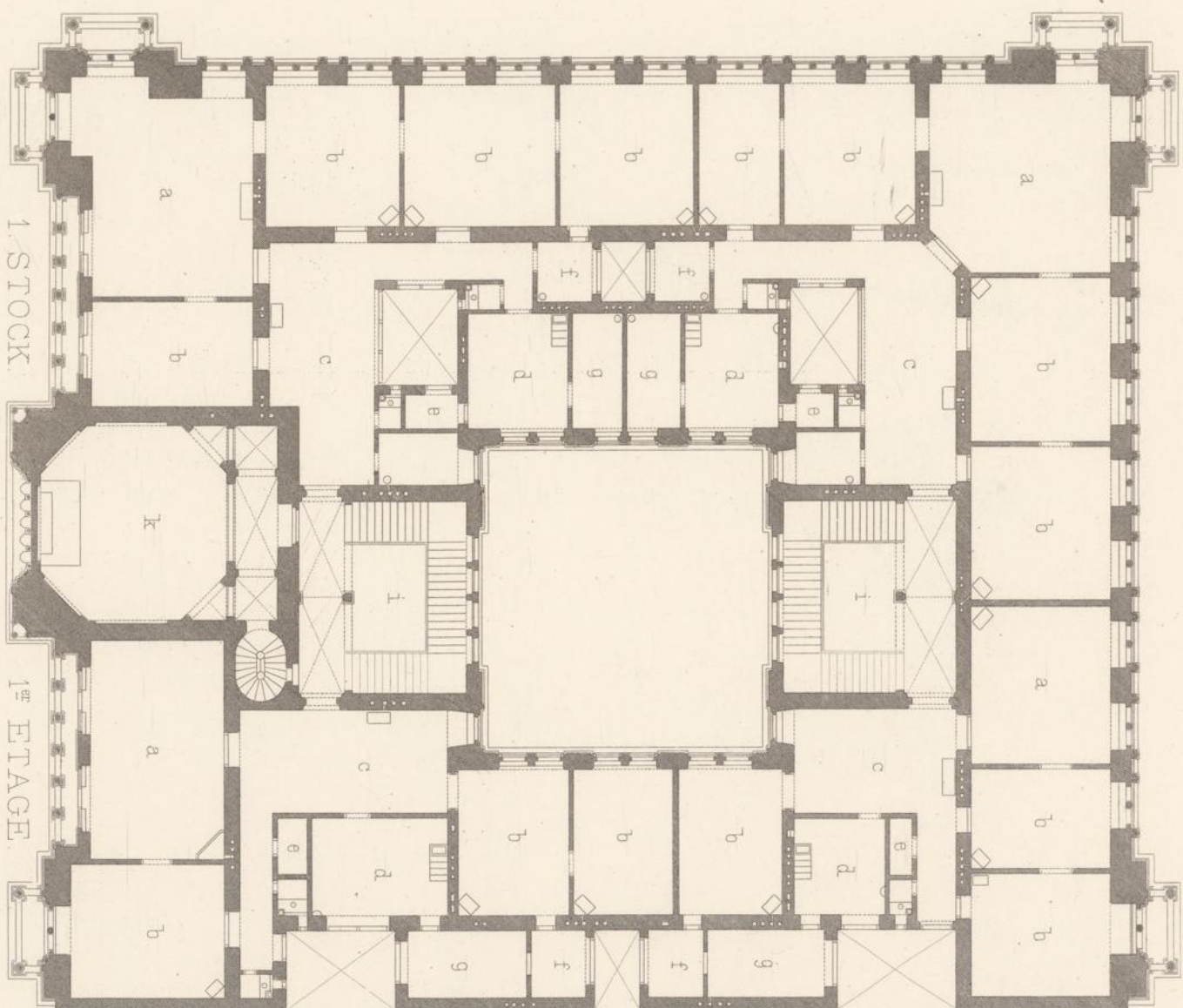
Ingr. F. Kersch, Wien.

Atel. Bühlerger sc.





MEZZANIN.



1 STOCK

1er ETAGE

- a Salon
- b Zimmer
- c Vorzimmer
- d Küche
- e Speisekammer
- f Bad
- g Diensthofenzimmer
- h Garderobe
- i Treppe
- k Kapelle

- a Salon
- b Chambre
- c Antichambre
- d Cuisine
- e Garde-manger
- f Bain
- g Chambre d. domest.
- h Garderobe
- i Escalier
- k Chapelle

Wien, Ad. Lehmann.

F. Schmidt, Archt.

Avul. Bulteneyer sc.

Imp. F. Kersch, Wien.





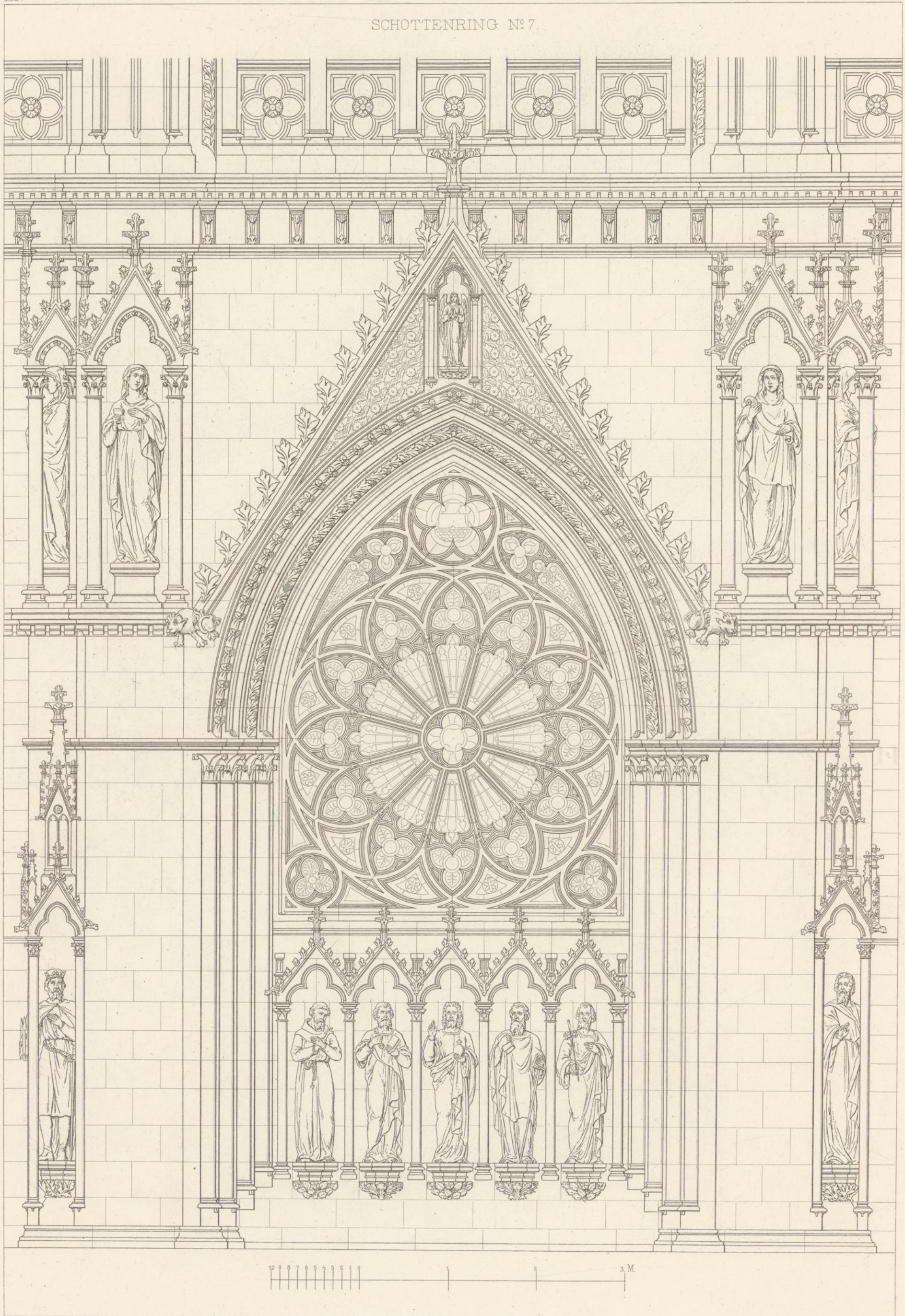
Wien, Ad. Lehmann.

F. Schmidt, Archt.

Atel. Bültemeyer sc.



SCHOTTENRING N° 7.



Wien, Ad Lehmann.

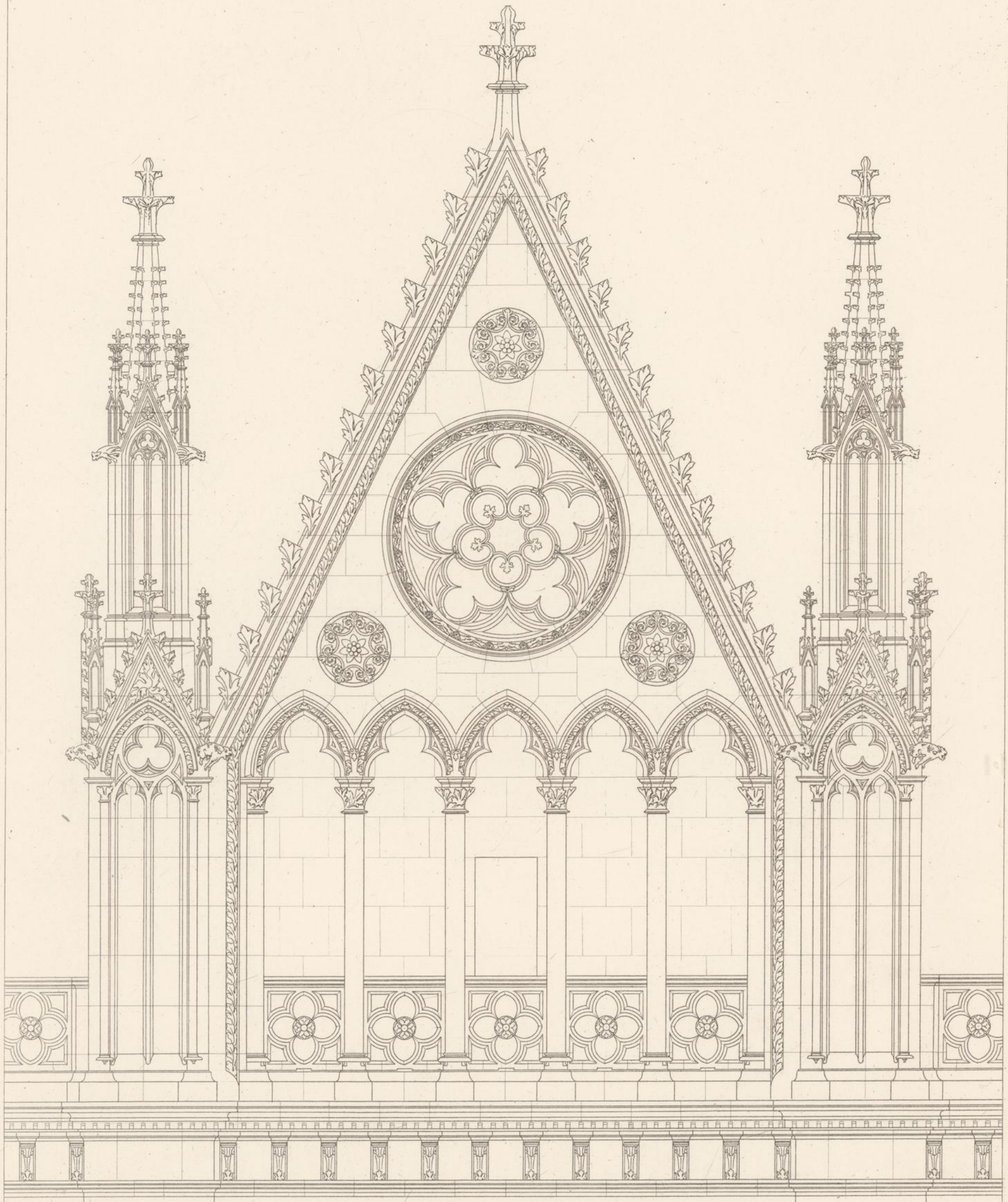
F. Schmidt, Archt.

Atel Bültemeyer sc.

Impr. F. Kargl, Wien.



SCHOTTENRING N°7.



Wien, Ad. Lehmann.

F. Schmidt, Archt.

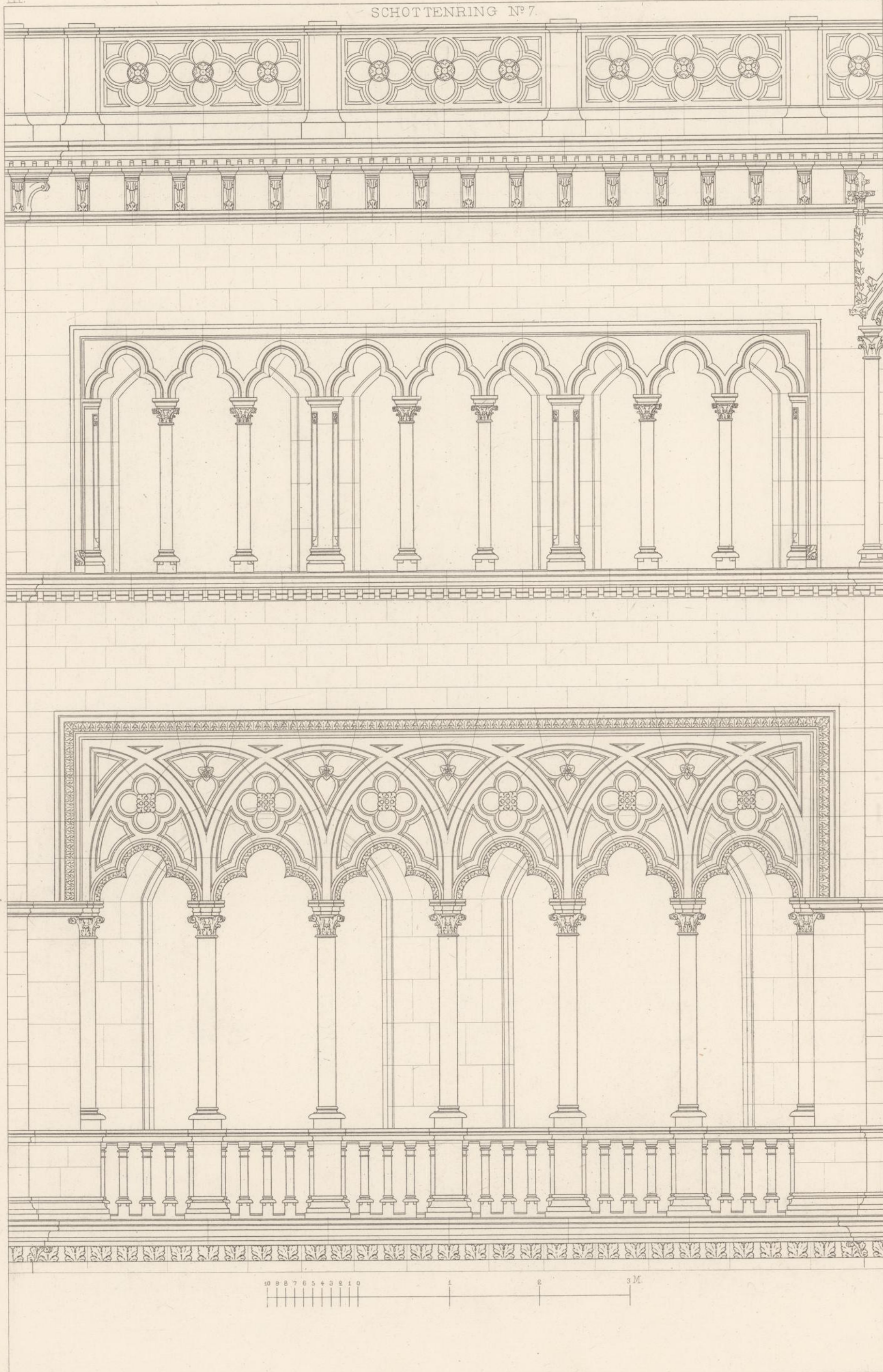
Atel. Bultemeyer sc.

Impr. F. Kargl, Wien.



III.

SCHOTTENRING N° 7.



Wien, Ad. Lehmann.

F. Schmidt, Archit.

Atel. Bültemeyer sc.

Impr. F. Kargl, Wien.



NEUER VERLAG VON AD. LEHMANN IN WIEN

(Lehmann & Wentzel, Buchhandlung für Technik und Kunst, I. Kärntnerstrasse 34).



Demnächst erscheinen:

WIENER GÄRTEN | WIENER GÄRTEN

im
Jahre 1890.

Aufgenommen und beschrieben

von
AUGUST CZULLIK

fürstl. Liechtenstein'scher Gartendirector.

24 Foliotafeln in Photolithographie.

Preis 12 fl. = 24 Mark.

Verzeichniss der Tafeln.

- Taf. 1. Plan des k. k. Gartens und Lustschlosses Schönbrunn.
- " 2. Perspective des Palmenhauses in Schönbrunn.
- " 3. A Plan des k. k. Belvederegartens.
B " " Gartens der k. k. deutschen Adel-Garde.
C " " Fürst Schwarzenberggartens.
- " 4. Perspective der neuen Gewächshäuser im Fürst Schwarzenberggarten.
- " 5. Plan des k. k. Volksgartens.
- " 6. " " k. k. Burggartens.
- " 7. " der Gartenanlage bei den neuen k. k. Hofmuseen.
- " 8. " des k. k. Augartens.
- " 9. Perspective der neuen Gewächshäuser im k. k. Augarten.
- " 10. Plan des Botanischen Gartens.
- " 11. " der Gartenanlage des k. k. Allgemeinen Krankenhauses.
- " 12. " des Fürst Liechtenstein'schen Hofgartens.
- " 13. Perspective des Blumenparterres im Fürst Liechtenstein'schen Hofgarten.
- " 14. Plan des Freiherr N. Rothschild'schen Gartens auf der hohen Warte.
- " 15. " " gräfl. Clam-Gallas'schen Gartens in der Währingerstrasse.
- " 16. " " Baron H. Springer'schen Gartens in der Alleegasse.
- " 17. " " Freiherr N. Rothschild'schen Gartens in der Theresianumgasse.
- " 18. Villa und Gartenanlage des Prinzen Alois Liechtenstein im k. k. Prater.
Plan des Schönborngartens, derzeit städtischer öffentlicher Garten.
- " 19. " Stadtparkes mit dem Kinderparke.
- " 20. " der Gartenanlage vor dem neuen Rathhause.
- " 21. " " " hinter " " "
" " " am Börsenplatze.
- " 22. " " " Schillerplatze.
" " " Beethovenplatze.
- " 23. " " " Maximilianplatze.
- " 24. " des Parkes auf der Türkenschanze.

im
vorigen Jahrhundert.

Nach gleichzeitigen Aufnahmen

von
Canaletto, Fischer v. Erlach und S. Kleiner.

Text von

AUGUST CZULLIK

fürstl. Liechtenstein'scher Gartendirector.

30 Foliotafeln in Lichtdruck.

(Separatausgabe aus: „WIEN VOR 150 JAHREN“.)

Preis 12 fl. = 24 Mark.

Verzeichniss der Tafeln.

- Taf. 1—6. Garten und Palais des Fürsten Liechtenstein in der Rossau (Grundriss, Façade und einzelne Gartenpartien).
- " 7—8. Garten des Theresianum (Grundriss und Schiessstätte).
- " 9—11. Garten und Palais des Fürsten Schwarzenberg (Façade, Grundriss und einzelne Gartenpartien).
- " 11—19. Garten und Palais des Grafen Althann (Grundriss, Façade und einzelne Gartenpartien).
- " 20—21. Augarten (Grundriss und Blumengarten).
- " 22. Garten und Palais des Grafen Starhemberg (Fürst Schönberg).
Engelskirchnerisches Gebäude (Palais Rainer).
- " 23. Palais und Garten des Fürsten Trautson (Ungar. Garde).
- " 24. Gartenpalais des Erzbischofs von Valence.
- " 25. Garten und Gartenhaus des Herrn Hockge.
- " 26—27. Schönbrunn (Hof- und Gartenfaçade).
- " 28. Das Neugebäude (Grundriss).
- " 29. Villa Partenfeld in Neu-Waldegg.
- " 30. " Huldenberg in Weidlingau.

Gleichzeitig erscheint:

GARTEN-ARCHITEKTUR

von

LOTHAR ABEL

Architekt.

25 Bogen Folio
mit 198 Illustrationen
cartonnirt.



Zweite
(billige) Ausgabe
Preis 6 fl. = 12 Mark.

INHALTS-VERZEICHNISS.

Einleitung.
Bedeutung der Form in der Garten-Architektur und leitende Principien bei dem Entwurfe. (18 Ill.)
Ueber den Styl. (2 Ill.)
Charakteristik der verschiedenen Anlagen und Gärten. (4 Ill.)
Strassen. (4 Ill.)
Einfahrt und Zufahrt. (8 Ill.)
Thorwächterhaus, Parkthor und Einfriedigung. (23 Ill.)

Vorplätze. (3 Ill.)
Terrassen und Freitreppen. (54 Ill.)
Blumengarten. (43 Ill.)
Plastische Decorationen eines Gartens (Fontainen, Vasen und Statuen). (24 Ill.)
Gebäude in Gartenanlagen. (14 Ill.)
Wintergärten und Bemerkungen über Culturräume der Pflanzen im Allgemeinen.
Schlussbemerkung.



